

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	73 (1975)
Heft:	9
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Zahl fröhkindlicher Hirnschäden und Defektheilungen zurückgehen wird. Spektakuläre zahlenmässige Erfolge werden wir auch in Zukunft nicht erwarten dürfen. Die moderne Geburtshilfe ist ein Hochleistungssystem, außerordentlich wortungsbedürftig und enorm anfällig gegenüber geringstem menschlichen und technischem Versagen.

Bleibt nur Zeit für einen kurzen Blick in die Zukunft. Persönlich sehe ich den geburtshilflichen Horizont nicht düster, trotz Geburtenrückgangs, aus welchen Gründen auch immer:

Familienplanung, Kontrazeption, Schwangerschaftsunterbrechung oder wenig kinderfreundliche Sozialpolitik. Unser Fach, die Geburtshilfe, ist jung und attraktiv wie am ersten Tag. Sie bleibt eine schöne und dankbare Aufgabe für den Kliniker, für den Lehrer, für den Wissenschaftler. Die Schwangerschaft ist für alle ein faszinierendes «Modell» der Natur.

Prof. Dr. K.-H. Wulf, Medizinische Fakultät der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, 8700 Würzburg.

Schweiz. Hebammenverband

Offizielle Adressen

Präsidentin:

Sr. Elisabeth Stucki
Kant. Frauenspital, Gyn.
3012 Bern

Tel. 031 23 03 33

Vize-Präsidentin:
Frau Etter-Keller
Wallenried
1784 Courtepin

Aktuarin:

Sr. Elisabeth Krähenbühl
Lindenhoftspital
Bremgartenstrasse 117
3012 Bern

Kassierin:
Sr. Martina Hasler
Frauenspital
Schanzeneckstrasse 1
3012 Bern

Beisitzerin:
Sr. Lotti Brühlhart
Hôpital cantonal
1700 Fribourg

Stellenvermittlung

des Schweizerischen Hebammenverbandes

Frau Dora Bolz, Feldstrasse 36, 3604 Thun
Telefon 033 36 15 29

Klinik im Kanton Solothurn sucht zu baldigem Eintritt eine Hebamme.

Klinik im Berner Jura sucht eine Hebamme zur Leitung der geburtshilflichen Abteilung mit angeschlossenem Säuglingsheim. Sehr selbständiger und befriedigender Posten. Eintritt nach Vereinbarung.

Spital im Kanton Zürich sucht zu baldigem Eintritt eine Hebamme.

Spital im Kanton Graubünden sucht eine Hebamme, Eintritt nach Vereinbarung.

Spital im Kanton Thurgau sucht 2 Hebammen.

Spital im Kanton Bern benötigt auf Herbst 1975 eine Hebamme.

tember, 14.15 Uhr im Hotel Blaues Kreuz statt. (Ca. 5 Minuten ab Bahnhof).

Von der Liga gegen Epilepsie wird uns ein Film gezeigt und ein ärztlicher Vortrag geboten.

Abfahrt eines günstigen Zuges 13.41 Uhr ab Bern. Wir fahren nicht kollektiv.

Für denn Vorstand T. Tschanz

Sit Wuche scho isch ds Bankett vom
Hebamme-Kongress verbi

Für üs alli isch das es grosses Erlebnis
gsi.

Ei Gnuss, das herrlich feine Bankett-
Menue

E Augeweid die schöne verschiedene
Fest-Tenuen

Us allne Länder hei mir Landestrachte
gseh,

zum Beispiel us England, Dänemark,
Haslital und Uebersee.

Ueser Präsidentin, der Sr. Georgette
tue mer härzlich gratuliere.

Dank iherem grosse Isatz hei mir Schwizer
dörfe dä Hebamme-Kongress düre-
füere.

Allne Organisatore und Mitarbeiter
möcht ig ä härzliche Dank usspräche.
Und mir freue üs uf d's nächste Inter-
nationale Hebammeträffe.

E Bärner-Hebamme

Solothurn

Am 11. September ist es soweit. Es werden alle herzlich eingeladen, nach Rothrist zur Besichtigung der Firma Rivella zu kommen.

Besammlung ist punkt 13.45 Uhr auf dem Bahnhofplatz in Rothrist. Bitte an die motorisierten Hebammen: denkt doch an unsere Kolleginnen und nehmt sie in Eurem Auto mit. Wem sich keine Gelegenheit zur Mitfahrt bietet, benützt bitte den Zug.

Olten ab 13.24 Uhr, Rothrist an 13.33 Uhr.

Der Vorstand erwartet vollzähliges Erscheinen.

Bitte merkt euch jetzt schon das Datum der Herbstversammlung, die Donnerstag, 16. Oktober, 14.00 Uhr, stattfindet. Näheres wird später noch bekannt gegeben. Der Vorstand bemüht sich, Ihnen etwas Interessantes zu bieten (evtl. Arztvortrag). Elisabeth Richiger

Sektionsnachrichten

Bern

Wie bereits in der August-Nummer zu lesen war, findet unsere September-Versammlung in Biel, Mittwoch 10. Sep-

recht spärlich ausfielen. Im Herbst war ein Fortbildungsnachmittag geplant, indessen ist es uns erst für Anfang November gelungen, einen geeigneten Referenten zu finden. Dafür hoffen wir, dass unsere Hebammen diesem Vortrag gebührendes Interesse entgegenbringen werden.

Am Freitag, 7. November 1975, findet im Hörsaal des Burghölzlispitals, Lenggstrasse 31, ein Vortrag über die Auswirkungen der Drogensucht auf Schwangerschaft und Mütter statt. Referent ist Herr Dr. med. A. Uchtenhagen. Beginn 14.30 Uhr. (Tram Nr. 11 bis Balgrist, Lenggstrasse beginnt gleich bei der Tramhaltestelle im rechten Winkel zur Forchstrasse, die vom Tram befahren wird).

Es ist gewiss bitter nötig, dass wir Hebammen über dieses aktuelle Thema Bescheid wissen. Deshalb sind auch Kolleginnen anderer Sektionen herzlich willkommen.

Anschliessend an das Referat werden wir unseren Mitgliedern noch kurz die abgeänderten Statuten vorlegen, damit sie in Druck gehen können. Auf Wiedersehen im November.

Für den Vorstand

W. Zingg

NB. Aufruf an Frau Bertha Schäppi-Stocke in Glarus.

Liebe Frau Schäppi, wir können Sie leider nicht persönlich erreichen und teilen Ihnen auf diesem Wege mit, dass wir Sie wieder in den Verband aufgenommen haben. Als unser Mitglied werden Sie ab 75. Altersjahr des Beitrages entbunden sein. Herzlicher Gruss. Der Vorstand

Uri

Zum Gedenken

Am 28. Juni 1975 ist die Seniorin unserer Sektion

Frau Josephine Wipfli-Gisler

im Alter von 90 Jahren im Frieden entschlafen. Ein langes, arbeitsreiches Leben lag hinter ihr.

Am 11. März 1885 erblickte sie das Licht der Welt. 8 Mädchen und ebensoviele Buben bildeten den Familienkreis. Es ist begreiflich, dass die Verhältnisse bescheiden waren und sie früh auf vieles verzichten lernte. Im Jahre 1915 erlernte sie den Beruf der Hebamme und nahm 1916 mit viel jugendlichem Mut und Eifer die Arbeit in ihrer Heimatgemeinde Seedorf auf. 2 Jahre hatte sie auch die Ver-

Agiolax



**Pflanzliches Darmregulans,
wirkt mild, angenehm und sicher**

Zusammensetzung

Mit Mucilago angereicherte Früchte von Plantagoarten und Cassia angustifolia, Rhiz. Calami, Kamillenextrakt mit standardisiertem Azulengehalt, Geschmackskorrigentien.

Eigenschaften

Agiolax reguliert in physiologischer Weise den Entleerungsmechanismus des Darms, durch seine Kombination von mechanischer Quellwirkung mit mildem Tonisierungseffekt.

Indikationen

Habituelle Obstipation
Stuhlregulierung post partum
und bei Bettlägerigen
Schwangerschaftsobstipation
Entleerungsstörungen bei
Anus praeternaturalis.

Nebenwirkungen und Kontra-Indikationen

Keine

Handelsformen

Dosen mit 100* g, 250* g und 1000 g
Granulat. * kassenzulässig



Dr. Madaus & Co., Köln
Für die Schweiz: Biomed AG, Zürich

tretung der Nachbargemeinde Isenthal inne.

Oft, besonders aber im Winter, kam sie in schwierige, ja lebensgefährliche Situationen, bei den damaligen Wegverhältnissen. Aber immer war sie bereit, den Müttern in schwerer Stunde beizustehen. Selbst in Altdorf sprang sie oft für Vertretungen ein, und all das auf Schusters Rappen. Damals gab es für die Hebamme noch kein Auto. Für ihre oft recht mühsame Arbeit erhielt sie nur ein bescheidenes Entgelt. Um so reicher wird der Herrgott ihr die Belohnung gemessen haben.

Den Ehebund schloss die Verstorbene mit Ferdinand Wipfli. Der Ehe entsprossen ein Sohn und eine Tochter. Frau Wipfli war eine aufopfernde Gattin, Mutter, Hebamme und in vielen Fällen auch Beraterin. Nicht allein so vielen Menschen half sie den Weg ins Leben bereiten, nein, auch an der Wiege unserer Sektion stand sie und wir verdanken ihr alle viel. Wie freute die Verstorbene sich, als sie anlässlich des 50jährigen Bestehens der Sektion Uri mit einem Blumengruß und Geschenk vom Verband geehrt wurde. Auch an ihrem 90. Geburtstag wurde die beliebte Dahingegangene mit vielen Blumen beschenkt. Ihren Lebensabend dufte sie bei ihrer Tochter, welche sie mit viel dankbarer Kindesliebe umsorgte, in Erstfeld geniessen.

Wir wollen Frau Wipfli-Gisler ein treues Andenken übers Grab hinaus bewahren, bis wir uns über den Sternen wiederfinden.

Für die Sektion Uri

B. Gisler

Wanderers Nachtlied

*Der du vom Himmel bist,
Alles Leid und Schmerzen stillesst,
Den, der doppelt elend ist,
Doppelt mit Erquickung füllst,
Ach, ich bin des Treibens müde!
Was soll all der Schmerz und Lust?
Süsser Friede,
Komm, ach komm in meine Brust!*

Johann Wolfgang Goethe

Statt Pillen und Schmerztabletten...

Wer eine Abneigung gegen das Schlucken von Pillen und Tabletten hat, wird von Melabon begeistert sein. Melabon ist ein schmerzstillendes Arzneimittel in Form einer Oblatenkapsel, die sich — einige Sekunden im Wasser aufweicht

Delegiertenversammlung des Bundes Schweiz. Frauenorganisationen in Genf

Am 23./24. Mai tagte die Delegiertenversammlung des Bundes Schweizerischer Frauenorganisationen (BSF) im Hotel Interkontinental in Genf.

Die Präsidentin, Mme J. Berenstein-Wavre, begrüsste die mehr als 300 anwesenden Delegierten, Behörden und Referenten. Ihr schloss sich Mme R. Chamboden-Junod an, Präsidentin des «Centre de liaison des Associations féminines généraises». Die Stadt Genf, als internationaler Treffpunkt vieler Nationen, sei auch deshalb im Internationalen Jahr der Frau, und zur Jubiläumsveranstaltung des 75jährigen Bestehens des Bundes gewählt worden.

An die Begrüßung schloss sich Dr. Werner Rohr an, Chefstellvertreter der Abteilung Arbeitskraft und Auswanderung des BIGA, Bern, mit dem Thema: «Die Frau und die Rezession». Der Referent meinte, dass sich die heutige Arbeitslage verändert habe. Die verheiratete Frau müsse bedenken, dass ihr Arbeitsplatz nicht mehr so sicher sei. Für die jeweils betroffene Frau habe dies oft einschneidende Konsequenzen zur Folge. Gut gehe es noch den Dienstleistungsbetrieben und den Banken, ja sogar sehr gut punkto Sicherheit am Arbeitsplatz. Ende April 1975 seien noch 200 offene Stellen gewesen. Im Vergleich zu anderen Ländern besitze die Schweiz noch wenige Arbeitslose. Bei den jetzigen 5600 Arbeitslosen seien 1600 Frauen davon betroffen, doch von einer generellen Krise wie in den dreissiger Jahren könne nicht gesprochen werden. Für die Frauen habe es in den letzten Jahren Arbeitsmöglichkeiten gegeben wie nie zuvor. Auch seien neue Berufe, wie Locherin oder Dentalhygienikerin geschaffen worden. Ein männlicher Beruf erlernte man oft, um einmal den elterlichen Betrieb weiterführen zu können.

Die Barriere der Rezession treffe viele Zweitverdiener. Der Vortragende fand es richtig, dass der Mann den Vorrang habe, wenn es um einen Arbeitsplatz gehe, ausser es handle sich um einen

typischen Frauenberuf. Hingegen werde keine Frau entlassen, um an ihrer Stelle einen schlecht ausgebildeten Mann anzustellen.

Die Priorität in der Arbeit haben die Einheimischen. Die Arbeitsämter müssen sich verstärkt der heutigen, neuen Lage anpassen und international zusammenarbeiten. Ein neues Arbeitslosensystem zur Verbesserung sozialer Härtefälle werde herbeigewünscht, doch dieses System komme nicht vor 1978.

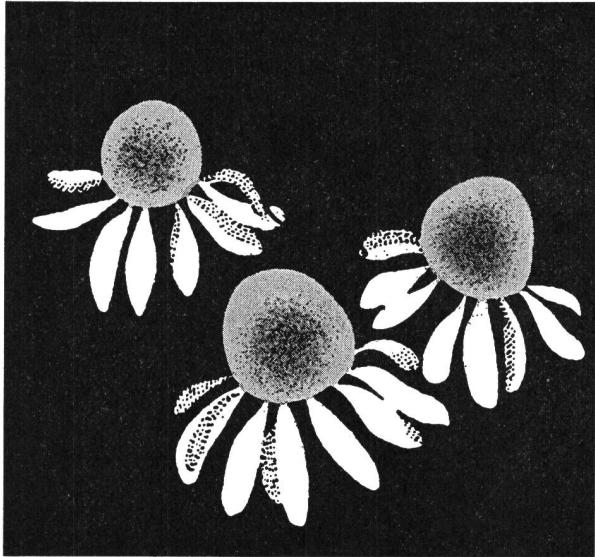
Zum Schluss betonte der Redner, dass heute eine Berufsberatung und Berufswahl besonders wichtig geworden sei. Eine gute Aus- und Weiterbildung sei unumgänglich, denn der Arbeitsplatz für schlecht Ausgebildete sei unsicher geworden.

Nach der Kaffeepause kam es zum Gespräch am runden Tisch mit einem Direktor des kant. Arbeitsamtes Genf, einer Arbeitsinspektorin für weibliches Personal und einer von der Rezession direkt betroffenen Frau. — Rege wurde diskutiert, ob die Arbeitszeit in den Betrieben geändert werden müsse, oder ob einerseits die Verantwortung in der Familie geteilt werden könnte, damit Mann und Frau abwechselungsweise arbeiten könnten, oder aber andererseits bei einem Arbeitswechsel ein langer Weg zum Arbeitsplatz in Kauf genommen werden könnte.

Nach dem Aperitif, offeriert von den Behörden des Kantons und der Stadt Genf, folgte ein Bankett im Zeichen des 75jährigen Jubiläums des BSF. Vom Stadtrat und verschiedenen Rednerinnen wurde die Arbeit des BSF gewürdigt. Unter anderem hörten wir, dass schon im Jahre 1890 5699 Frauenvereine existierten, aber erst um die Jahrhundertwende eine Dachorganisation geboren wurde.

Im geschäftlichen Teil der 74. Delegiertenversammlung, die unter dem Vorsitz von Jacqueline Berenstein-Wavre, Genf, stand, wurde die Schweizerische Vereinigung der Inspektoren für den Handarbeitsunterricht und die Sektion Wallis der Migros-Genossenschaftlerinnen aufgenommen. Eine besondere Anerkennung erhielt der Schweizerische Lehrerinnenverein, der dem BSF seit einem halben Jahrhundert angehört.

mélabon



Die altbewährte Kamille
in moderner Form

KAMILLOSAN®

Liquidum* Salbe* Puder

* kassenzugelassen

entzündungsheilend,
reizmildernd, adstringierend,
desodorierend

- standardisiert
- hygienisch
- praktisch
- sparsam und bequem
im Gebrauch

Muster stehen zur Verfügung!



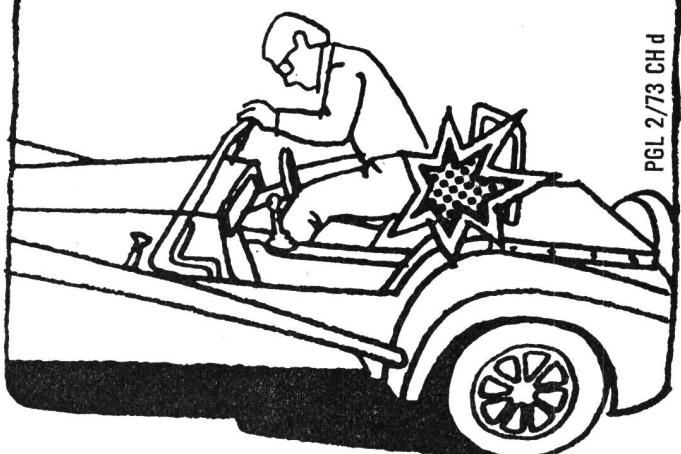
TREUPHA AG BADEN

Gegen Hämorrhoiden

® Procto- Glyvenol

Procto-Glyvenol entlastet,
wenn Sitzen zur Last wird.

C I B A



PGL 2/73 CH d

3 bewährte Amino-Präparate für Mutter und Kind

Vomex

Ceroxalat-Komplex-Verbindung gegen Schwangerschafts-erbrechen und Reisekrankheit

20 Tabletten zu Fr. 2.80
in Apotheken ohne Rezept.

5 Suppositorien zu Fr. 3.50
in Apotheken mit Rezept.

Tyliculin

Salbe mit Hormon- und antibiotischer Wirkung zur Brustpflege der stillenden Mutter, verhüttet und heilt Brustschrunden.

Glänzende klinische Atteste:
Frauenklinik, Kantonsspital
St. Gallen
Schweiz. Pflegerinnenschule
Zürich

Tuben zu 25 gr. zu Fr. 3.25
in Apotheken ohne Rezept

Carotrin

Salbe mit Vitamin A und antibiotischer Wirkung gegen Wundsein der Säuglinge durch Nässe. Hat sich auch bei hartnäckigen Geschwüren sehr gut bewährt. Tuben zu 25 gr. zu Fr. 3.15 in Apotheken ohne Rezept.

AMINO AG NEUENHOF - WETTINGEN

Als Vorstandsmitglieder demissionierten: Dr. med. Elisabeth Biaudet-Hedinger, Chexbres, Dr. iur. Helen Schucany-Stokar, Effretikon, und Dr. iur. Irma Stifel, Zürich. An ihrer Stelle wählten die Delegierten: Françoise Champoud-de Montmollin, Lausanne, Dr. biol. Cécil Schenk, Basel, Dr. iur. Margrit Spillmann, Zug, und Evelina Vogelbacher-Stampa, Bern. Elisabeth Biaudet-Hedinger erhielt die Ehrenmitgliedschaft.

Dr. iur. Hulda Autenrieth, Zürich, erörterte einerseits die am 4. Schweizerischen Frauenkongress in Bern gefasste Resolution zum eidgenössischen Volksbegehr «Gleiche Rechte für Mann und Frau», anderseits warb die Referentin als Mitglied des Initiativkomitees für deren Unterzeichnung. Ihrer Meinung nach handelt es sich dabei um ein «Gemeinschaftswerk von Frauen für Frauen». Der neue Artikel 4bis der Bundesverfassung soll nicht nur Anwendungen auf die Beziehungen zwischen Bürger und Staat, wie der bisherige Artikel 4, sondern auch für die Beziehungen der einzelnen unter-



einander gelten. Soweit eine Anpassung an die Grundsätze des Artikels 4bis BV notwendig ist, hat diese innerhalb von fünf Jahren nach dessen Inkrafttreten zu erfolgen.

Wichtiges Anliegen des Delegierten des BSF für die Zukunft ist: dass bei Entlassungen weder Geschlecht noch Zivilstand eine Rolle spielen darf, denn unzählige Ledige, Verwitwete, Geschiedene und sogar Verheiratete haben eine Familie zu unterstützen.

Der BSF fordert zudem alle Frauen auf, bei vermehrter Freizeit Weiterbildungskurse zu besuchen, um sich in einer stets veränderten Umwelt besser zurecht zu finden und anpassen zu können. Zu diesem Zweck wird die grösste weibliche Dachorganisation der Schweiz, mit ihren 390 000 zählenden Mitgliedern, ein Modell für Kurse zur Vorbereitung auf eine Wiedereingliederung in den Beruf für Frauen ausarbeiten.

Diese Motion fassten die Teilnehmerinnen der Delegiertenversammlung. E. F.

25 Jahre Vornamen für Schweizer Mädchen und Knaben

Unter 100 000 finden sich als

— beliebteste Mädchen-Vornamen:

+ Monika	= 1 138
+ Ursula	= 1 071
+ Barbara	= 928

— beliebtester Knaben-Vorname:

+ Daniel	= 1 825
+ Peter	= 1 774
+ Markus	= 1 628

Die vorliegende Liste der Vornamen, die Kinder in der Schweiz in den Jahren 1948 bis 1974 erhielten, umfasst nicht weniger als

1813 verschiedene Mädchen-Vor-

namen und

1492 verschiedene Knaben-Vorna-

men. Um den glücklichen Eltern und Paten die Wahl des Vornamens für den neu zu erwartenden Erdenbürger auch nach anderen Kriterien — nebst dem Häufigkeitsmerkmal — zu erleichtern, enthält dieses Büchlein überdies ein Verzeichnis in alphabetischer Reihenfolge, getrennt nach Mädchen und Knaben.

Das kleine Werk, welches für einzelne eine bescheidene, vielleicht aber eine entscheidende Hilfe sein mag, wurde von der Rentenanstalt zusammengestellt.

Das vorliegende Büchlein, das vorläufig in einer begrenzten Auflage hergestellt wurde, kann schriftlich bestellt werden bei der:

Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt
Postfach 740
8022 Zürich

Fortsetzung aus Nr. 8

Schweizerischer Hebammentag in Aarau

1975, 11.00 Uhr, im Saalbau, Aarau.

Vorsitz: Sr. Elisabeth Stucki

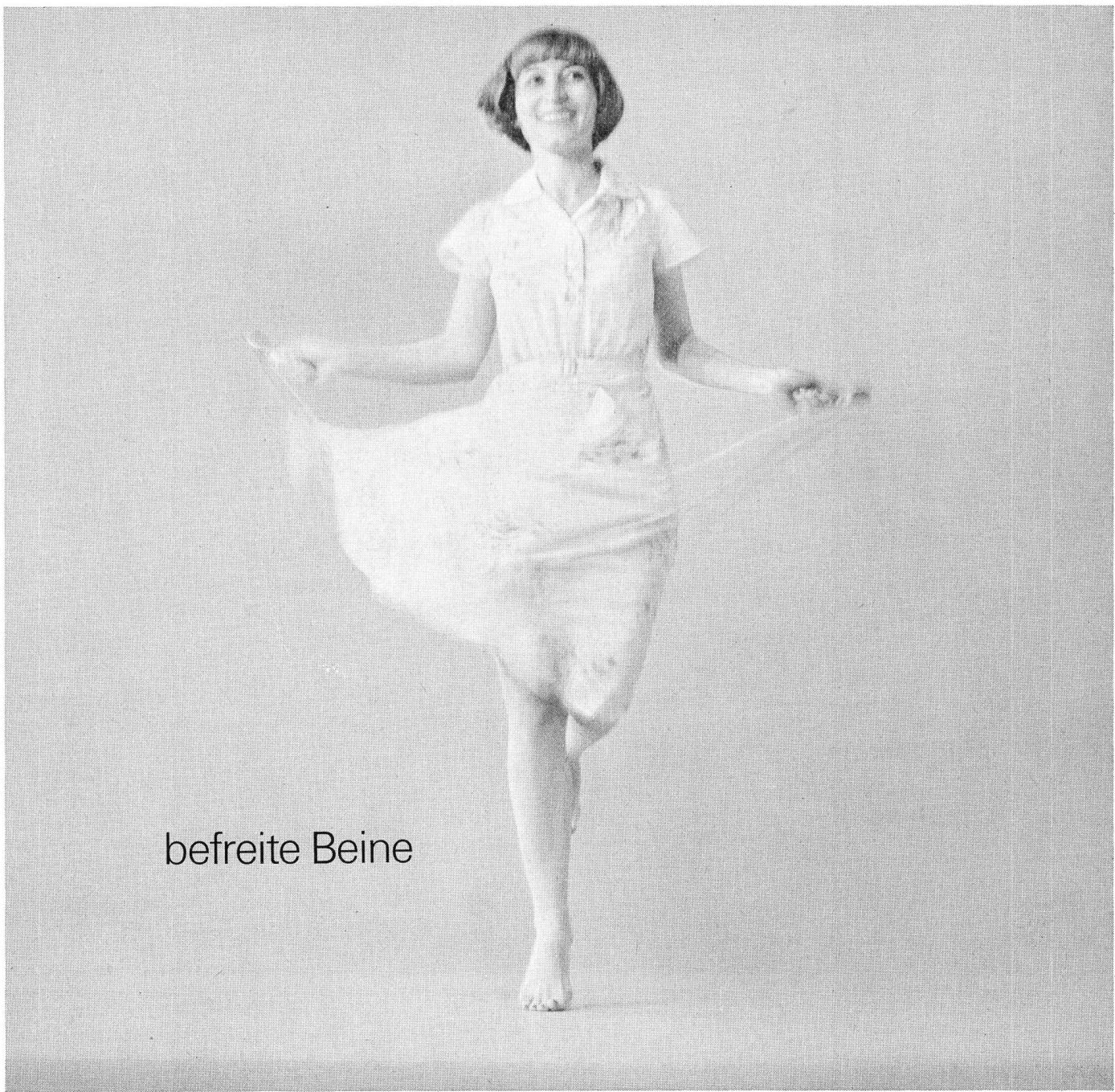
Protokoll: Frl. Dr. Elisabeth Nägeli

Protokoll der 82. Delegiertenver- sammlung, Dienstag, den 6. Mai

c) der Zeitungskommission

Frau Marti verliest ihren Bericht:

Heute vernehmen Sie den Bericht über den 72. Jahrgang der «Schweizer Heb amme». Unsere 12 ärztlichen Leitartikel berührten die verschiedensten Gebiete, welche eine Heb amme interessieren kön nen.



befreite Beine

1500-75/1

- Schwere- und Spannungsgefühl
- Schwellungen
- nächtliche Fuss- und Wadenkrämpfe
- Schmerzen

Venex[®] Gel und Sandoven[®] f

die neue Kombination für sofortige und
dauerhafte Wirkung

SANDOZ

In der Januar-Nummer erschien der Nachruf auf unsere liebe Sr. Lina Räber, Mitglied der Zeitungskommission, für welche freundlicherweise Sr. Elisabeth Feuz sich zur Verfügung stellte, sowie der Bericht der Internationalen Präsidentin Sr. Georgette Grossenbacher, in welchem sie über den Internationalen Gynäkologen- und Geburtshelferkongress in Moskau berichtete. Zugleich schloss unsere kleine Artikelserie über Ansichten zum Schwangerschaftsabbruch mit den Ausführungen der «Arbeitsgruppe Ja zum Leben».

In der Märznummer konnten Sie einen Teil der Tagung der Gesellschaft für Familienplanung verfolgen, und in der Mai-Nummer machte uns Sr. Ruth Brennwalder die «Hebammenreise nach Israel» schmackhaft. Sie vernahmen von der Delegiertenversammlung des BSF in Biel, welche unter dem Motto «Landwirtschaft und Konsument» stand im August und von der Präsidentinnenkonferenz der gleichen Organisation in der Dezember-Ausgabe.

Gerne erinnern wir uns an die DV in Schaffhausen zurück und danken dem Zentralvorstand und der gastgebenden Sektion recht herzlich für alle Arbeit, sowie Frl. Dr. Nägeli für die Abfassung des Protokolls, welches Sie in den Juli- und August-Nummern verfolgen konnten. Auf die Ansprache von Herrn Dr. Aeppli folgten drei Reaktionen in unserem Fachorgan, zuerst von Frau Raggenbass und in den Sektionsnachrichten von Frau Gisin und später von Sr. Olga Leu. Die Zentralpräsidentin, Sr. Thildi Aeberli, bemühte sich, den Hebammen eine Gelegenheit zum Beitritt in die Pensionskasse WSK zu bieten. Hoffentlich hatte sie Erfolg.

Im Uebrigen versuchten wir, mit verschiedenen Beiträgen die Zeitung etwas aktueller zu gestalten, z. B. mit den Artikeln: Drogen in der Schweiz, Chronische Asthmoide Bronchitis, Lungenemphysem und Cor Pulmonale von Dr. Jos Regli, Heiligenschwendi, um nur einige zu nennen. Wenn wir es nicht allen recht machen konnten, so liegt es bestimmt nicht am guten Willen. Herr Dr. Moser, Redaktor des ärztlichen Teiles, verliess uns auf Ende Jahr. Dank und Anerkennung von uns Hebammen sind ihm sicher.

Herzlich danke ich auch dem Zentralvorstand, vorab Sr. Thildi Aeberli, für die gute Zusammenarbeit, den Sektionsaktuarinnen für ihre Berichte und der Zeitungskommission sowie der Buchdruckerei Werder AG mit ihren Angestellten für das gute Einvernehmen.

d) der Stellenvermittlung

Frau Bolz verliest ihren Bericht: Wenn der Jahresbericht der Stellenvermittlung für 1974 dieses Mal etwas kür-

zer ausfällt, bitte ich Euch, dies zu entschuldigen und zu verstehen. Es fällt mir schwer, jedes Jahr vor Euch zu treten, um zu sagen, dass auch das vergangene Berichtsjahr wiederum keine grossen Wellen warf. Seit vielen Jahren blieb die Zahl der Hebammen, die sich bei der Stellenvermittlung meldeten, klein. 1974 waren es nur deren 5, darunter eine Ausländerin. Dafür fielen die Anfragen von Spitäler etwas zahlreicher aus als sonst. Dies zeigt sich deutlich, wie die «Marktlage» in unserem Berufe war, wenn ich diese Bezeichnung aus der Wirtschaft gebrauchen darf.

Ich habe mich im Laufe des verflossenen Jahres oft gefragt, ob die Stellenvermittlung unter diesen Umständen noch eine Daseinsberechtigung hat. Ich weiss wohl, dass wir nicht alleine unter dieser Entwicklung leiden. Stellenvermittlungen anderer Pflegeberufe müssen auch einen Rückgang verzeichnen. Doch ist, im Vergleich zu ihnen, unser Berufsverband klein und somit sind die Auswirkungen umso grösser. Uns allen ist bekannt, dass sich Ende des letzten Jahres auf dem ganzen Arbeitsmarkt eine Wendung abzuzeichnen begann. Rückgang in der Wirtschaft und daher Unsicherheit für den Fortbestand des Arbeitsplatzes brachte eine grössere Bereitschaft, Pflegeberufe zu wählen. Dadurch verstärkt sich die Hoffnung, dass der Engpass von zu wenig Arbeitskräften auch in unserem Beruf mit der Zeit zum Teil überwunden wird. Wenn die Entwicklung wirklich in dieser Richtung geht, dann werden nicht nur die Spitäler, sondern auch die Hebammen wieder dankbar sein, dass es noch eine Stellenvermittlung gibt. Somit ist es wohl gerechtfertigt, vorläufig zuzuwarten, die weitere Entwicklung zu beobachten. In der Zwischenzeit möchte die Stellenvermittlung einfach da sein und helfen, soweit es in ihrer Macht und Möglichkeit steht.

Ich danke für alles entgegengebrachte Vertrauen und für jeden wertvollen Kontakt. Unserem Verbande wünsche ich alles Gute, und besonders fürs neue Jahr und für die Zukunft durch die Durchführung des Internationalen Hebammen-Kongresses in unserem Lande neue Impulse und Bereicherung und ein vermehrtes Interesse an unserem schönen Beruf.

Alle vier Berichte werden einstimmig und mit Beifall genehmigt und von Sr. Elisabeth Stucki herzlich verdankt.

6. Genehmigung der Jahresrechnung der Zentralkasse von 1974

Die Rechnungen von Zentralkasse, Fürsorgefonds und Stellenvermittlung sind in der Märznummer der «Schweizer Hebamme» und in «La Sage Femme» publiziert worden. Frl. Martina Hasler (Bern) verliest den Revisionsbericht.

Am 4. Februar 1975 haben wir die Jahresrechnung 1974 Ihres Verbandes geprüft.

Bei der Zentralkasse haben wir die Richtigkeit von Kasse-, Postcheck- und Banksaldi sowie des Wertschriftendepots festgestellt, stichprobeweise die Buchungen mit den Belegen verglichen und die ganze Buchhaltung in bester Ordnung gefunden.

Die Zentralkasse schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 12 968.50 (Vorjahr Fr. 8 557.80) ab. Während die Einnahme- und Ausgabenposten mit wenigen Ausnahmen ziemlich stabil waren, beruht die Zunahme des Einnahmeüberschusses von rund Fr. 4 400.— vor allem darauf, dass die beiden Posten von Fr. 3 252.90 für die Richtlinien betr. einheitliche Aus- und Weiterbildung der Hebammen und Hebamenschwestern sowie von Fr. 1 500.— für den Internationalen Hebammenkongress in Lausanne im Jahre 1974 nicht mehr figurieren.

Mit Rücksicht auf den Internationalen Kongress dieses Jahres ist diese Reserve sehr zu begrüssen.

Die Rechnung des Fürsorgefonds, die wir ebenfalls geprüft haben, schliesst mit einer Vermögenszunahme von Fr. 2691.65 ab. Der Grund für diese Vermögenszunahme liegt darin, dass der Posten Unterstützung verhältnismässig klein, der Ueberschuss der «Schweizer Hebamme» dagegen gross war.

Die Rechnung der Stellenvermittlung haben wir ebenfalls geprüft und in Ordnung gefunden.

Wir beantragen Ihnen, die verschiedenen Rechnungen zu genehmigen, den Kassierinnen Décharge zu erteilen und ihnen für ihre grosse Arbeit den besten Dank auszusprechen. Besonderer Dank gebührt Mme Purro, welche als Kassierin des Fürsorgefonds sehr gut gearbeitet hat sowie vor allem der Zentralkassierin, Frau C. Frey, welche sich mit viel Freude in ihre neue Aufgabe eingearbeitet und die Rechnung während vier Jahren sehr gut und gewissenhaft geführt hat.

Die Revisorinnen:

Martina Hasler, Elisabeth Nägeli

Die Rechnungen werden einstimmig genehmigt. Sr. Elisabeth Stucki dankt für die Arbeit der Kassierinnen und Revisorinnen.

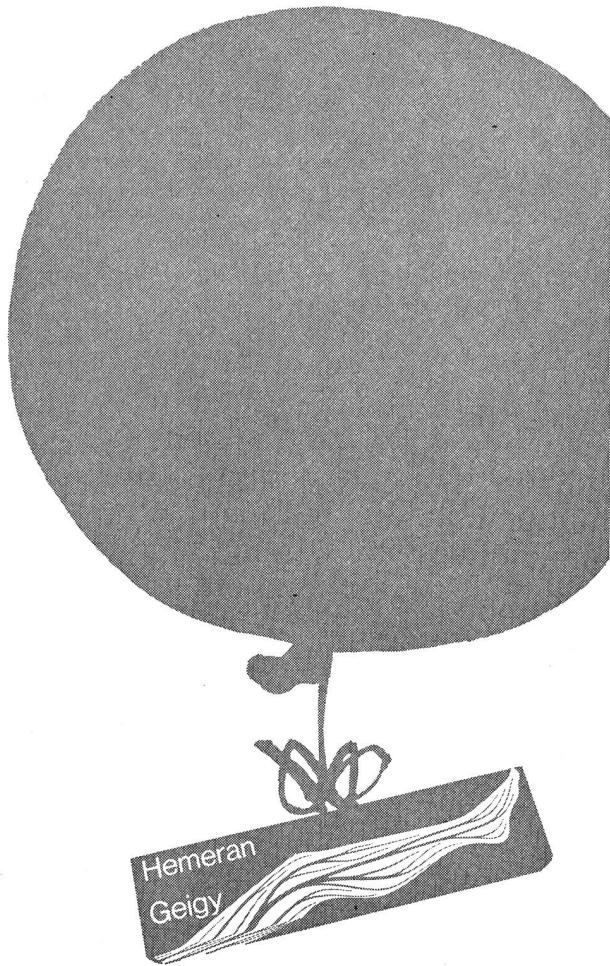
7. Genehmigung der Jahresrechnung des Zeitungsunternehmens von 1974

Diese Rechnung ist ebenfalls in beiden Zeitungen publiziert worden. Frl. Emmenegger (Luzern) verliest den Revisionsbericht:

Die Revisoren beantragen der Versammlung, die Jahresrechnung zu genehmigen und der Kassierin, Frl. M. Schär, ihre

GEIGY

HEM 13/74 CHd



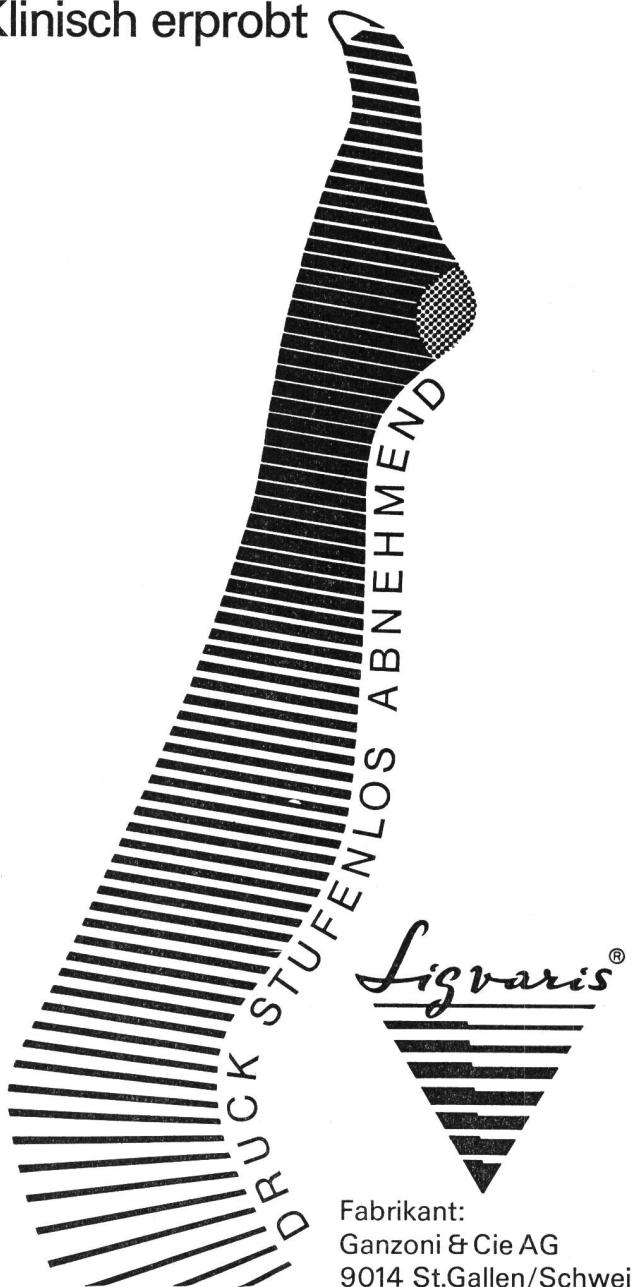
®**Hemeran** Crème und Gel*

macht
müde,
schwere
Beine
wieder
springlebendig

*Hemeran Gel mit dem
zusätzlichen Kühlereffekt

Ligvaris®
**Der medizinische
Kompressions-Strumpf
mit stufenlos abnehmendem
Druck**

Schweizer
Spitzenprodukt
Klinisch erprobt



Fabrikant:
Ganzoni & Cie AG
9014 St.Gallen/Schweiz

® = marque déposée par Ganzoni & Cie SA, St-Gall/Suisse

flotte Rechnungsführung mit Applaus entsprechend zu würdigen.

Rosa Emmenegger H. Maritz

Auch diese Rechnung wird einstimmig genehmigt. Sr. Elisabeth Stucki dankt für die Arbeit von Kassierin und Revisoren.

8. Festsetzung des Jahresbeitrages

Der Zentralvorstand schlägt vor, den Jahresbeitrag auf Fr. 10.— zu belassen, womit die Versammlung einstimmig einverstanden ist.

9. Bericht der Sektion Baselland

Der von Sr. Emmi Spoerri verfasste Bericht wird von Frau Lohner verlesen: Im Jahr 1898 finden sich im Kantons-hauptort dreizehn Hebammen zusammen, um sich näher kennen zu lernen und Berufssorgen zu besprechen. Zwei Jahre später, 1900, geht dann aus diesem kleinen Kreis der Basellandschaftliche Hebammenverein, heutiger Hebammenverband, hervor. Der Jahresbeitrag beträgt 50 Rappen. Die Entlöhnung ist gering; ein jährliches Wartgeld von Fr. 75.— und eine Geburtstaxe von Fr. 5.— bis 10.—. Der niedere Taxansatz hat Bezug auf die Armengenburten. 1908 wird ein neues Sanitätsgesetz sanktioniert, worin auch das Hebamengesetz um etliches korrigiert wird. Für die damaligen Verhältnisse muss dies betont werden. 1925 zählt der Verband bereits 61 Mitglieder. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 2.—.

Von 1932 macht sich eine spürbare Abwanderung der gebärenden Frauen in die Spitäler bemerkbar, die sich von Jahr zu Jahr stärker auswirkt.

Die Säuglingsfürsorge und Mütterberatung werden im Kanton Baselland schon seit Jahren durch private Organisationen gefördert. Der damalige Vorstand setzt sich energisch ein, dass auch die Hebammen zu diesen Aufgaben beigezogen werden. Es werden grosse Opfer an Zeit und Mühe gebracht, um dieses Ziel zu erreichen. Der Vorstand führt zähe Verhandlungen, die Hebammen besuchen Kurse, die sie berechtigen, Säuglingsfür-

sorge und Mütterberatung zu tätigen. Noch bis auf den heutigen Tag wirkt sich dieser Einsatz segensreich aus.

1958 übernimmt Sr. Alice Meyer provisorisch für ein Jahr das Präsidium. Daraus werden aber 10 Jahre, in denen sie unsere Sektion in jeder Hinsicht fördert. Unsere Sektion verdankt ihr sehr viel. Ihr selbstloser Einsatz ist uns heute noch ein Ansporn, sich für den Hebammenverband einzusetzen. Höhepunkt für sie und unsere Sektion war 1962. Wir erhalten den ehrenvollen Auftrag, für 4 Jahre den Zentralvorstand zu übernehmen.

Er setzt sich zusammen aus:

Sr. Alice Meyer, Muttenz, Präsidentin
Sr. Annemarie Fritsch, Liestal, Vizepräsidentin
Frau Hedi Clerc, Liestal, Aktuarin
Frl. Ruth Fontana, Reigoldswil, Kassierin
Sr. Frieda Vogt, Liestal, Beisitzerin.

Schwester Alice meistert mit grossem Erfolg ihre Aufgabe. Was alles an Bürde darin liegt, wissen wohl nur diejenigen selber, welche diese Aufgabe schon übernommen haben.

1963 in Madrid vertritt Sr. Alice unseren Schweiz. Hebammenverband mit einem Referat über «Die Ernährung des Neugeborenen und Säuglings bis zu einem Jahr». Sr. Annemarie Fritsch begleitet sie nach Madrid und leistet mit ihren vielseitigen Sprachenkenntnissen unserem Verband wertvolle Dienste.

Dann als weiterer grosser Höhepunkt: die Delegiertenversammlung 1971. Als gastgebende Sektion hatten wir sie in Muttenz. Ohne als überheblich zu gelten, dürfen wir wohl sagen, dass alle Teilnehmerinnen sich in diesen zwei Tagen bei uns wohl fühlten. Unter der Leitung von Sr. Alice klappt die Organisation vorzüglich.

Ein bedeutender Einfluss für unsern Verband geht von unserer Sanitätsdirektion in Liestal aus. Als ein treuer Begleiter steht sie uns zur Seite in finanzieller, ratgebender und helfender Funktion. Das spüren wir besonders in der Weiterbildung der Hebammen. Hier finden wir immer grosszügige Unterstützung.

Ein kleiner Auszug über die Statistik der Hausgeburten im Kanton Baselland:

1952	590 Hausgeburten
1962	371 Hausgeburten
1972	92 Hausgeburten

Die Zahlen sprechen für sich und beschäftigen nicht nur uns, sondern auch unsere Regierung. Wegen der prekären Finanzlage werden ja in den Regierungen hydraulische und mechanische Bremse in Bewegung gesetzt. Dies betrifft die Hebammen mit Haus- und Heimgeburten im neuen, bereits in Kraft getretenen Gesetz. Zu diesen Problemen durfte die Sektion vorher schriftlich Stellung nehmen. Die berechtigte Frage tritt auf: Was ist die Hauptaufgabe der Hebamme in der Gemeinde und wie sieht es in der Praxis aus? Die Hauptaufgabe besteht heute, wo nur noch vereinzelt Entbindungen zu Hause vorgenommen werden, darin, die Mutter nach der Entbindung mit der Pflege und Ernährung des Säuglings vertraut zu machen und sie bei auftretenden Schwierigkeiten zu beraten und zu unterstützen. Dazu finden regelmässig Mütterberatungs-Sprechstunden statt. Ist es der Mutter z. B. wegen Krankheit des Säuglings nicht möglich, die Sprechstunde aufzusuchen, so erfolgt die Beratung zu Hause. Die Informationstätigkeit durch die Spitäler ist vorhanden, könnte noch wesentlich verbessert werden.

Wir versuchen das jetzige Tätigkeitspektrum etwas aufzuzeigen, wobei es sich nur um Schätzungen handelt.

Unterbaselbieter Kreis

35—50 00 Einwohner
75 % Säuglingsfürsorge und Mütterberatung

5 % Geburten

20 % Ablösung der Hebamme im Nachbarkreis

Oberbaselbieter Kreis

5—10 000 Einwohner
30 % Hausgeburten
25 % Säuglingsfürsorge und Mütterberatung

25 % allgemeine Krankenpflege

20 % Ablösung der Hebamme im Nachbarkreis.

Als Abschluss möchte ich festhalten, dass ohne Sr. Alice Meyer unser Verbandsleben nicht so rege verlaufen wäre.

Besserung von Hämorrhoiden, die während der Schwangerschaft entstanden sind

Während die Frau ihr Kind erwartete, wurde der Körper vielen Veränderungen unterworfen. Diese Veränderungen und die nachfolgenden Anstrengungen und Pressungen während der Geburt können die Ursache von Hämorrhoiden sein.

Ein seriöses Problem? Nicht unbedingt.

Die Heilsubstanz der Sperti Präparation H lindert diese Schmerzen und befreit sofort von Jucken. Gleichzeitig begin-

nen die entzündeten und gereizten Hämorrhoiden langsam abzuschwellen.

SPERTI PRAEPARATION H® ist sowohl als Salbe mit Applikator oder auch als Suppositorien, letztere speziell gegen innere Hämorrhoiden, in Apotheken und Drogerien erhältlich. Oftmals bringt eine kombinierte Behandlung mit Salbe und Suppositorien besonders gute und rasche Resultate.